

**Zeitschrift:** Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

**Herausgeber:** Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

**Band:** 91 (2000)

**Heft:** 12

**Rubrik:** VSE-Nachrichten = Nouvelles de l'AES

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# VSE-Nachrichten – Nouvelles de l'AES



## Mitteilungen Communications

### Alle Wege führen nach Bern: VSE-Seminar Energiepolitik

Wenn man in der Schweiz über Politik diskutieren will, gibt es dafür wohl keinen günstigeren Ort als die Bundeshauptstadt. Ganz in diesem Sinne lud der VSE am 15. Mai zu einem Energiepolitik-Seminar nach Bern. Die Veranstaltung war gut besucht und zwischen Vertretern der Elektrizitätswirtschaft und Parlamentariern ergaben sich interessante Gespräche am runden Tisch.



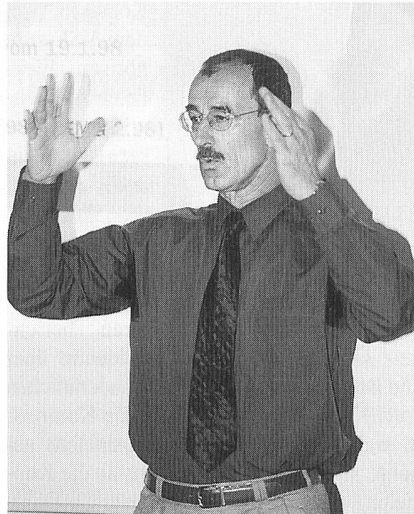
VSE-Präsident Dr. Jacques Rognon bei der Begrüssungsrede.

Fotos: P. Meyer

(pm) In seiner Funktion als Präsident des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) eröffnete Dr. Jacques Rognon das Energiepolitik-Seminar und verkündete den Anwesenden die Ziele der Veranstaltung. Es sollten an diesem Morgen die Einflussmöglichkeiten und Grenzen eines Verbands in der schweizerischen Politik aufgezeigt werden. Ein weiteres Traktandum war der Überblick über die laufenden energiepolitischen Geschäfte mit den Schwerpunktthemen Marktöffnung und Elektrizitätsmarktgesetz (EMG). Im zweiten Teil des Seminars stand dann eine Diskussion mit politischen Mandatsträgern auf dem Programm.

### VSE-Position

Im ersten Referat präsentierte VSE-Direktor Anton Bucher dem Auditorium die Verbandsposition gegenüber dem



VSE-Direktor Anton Bucher über die Verbandsposition gegenüber dem EMG.

EMG. Der VSE fordert eine schrittweise Marktöffnung sowie eine im EMG festgehaltene NAI-Regelung für Härtefälle. Damit eine hohe Qualität der Stromverteilung garantiert werden kann, besteht der Verband auf faire Durchleitungspreise. Für die Elektrizitätswirtschaft müssten ausserdem gerechte Rahmenbedingungen herrschen und es sollte keine weiteren Verzögerungen mehr geben, verlangte Bucher.

### Interessen der Konsumenten und Arbeitnehmer wahrnehmen

Doch nicht nur die Forderungen der Elektrizitätswirtschaft wurden an dem VSE-Seminar berücksichtigt. Katharina Hasler, Präsidentin des Konsumentenforums Schweiz, setzte sich für die privaten



K. Hasler: «Der Konsument muss die Stromlieferanten bezüglich Preis und Stromherkunft miteinander vergleichen können».

Haushalte und Kleinkunden ein. Hasler begrüßte die rasche Marktöffnung, gab jedoch zu bedenken, dass die Liberalisierungsbedingt tieferen Strompreise zur Stromverschwendung verführen könnten. Um dem vorzubeugen, so Hasler, müssten marktwirtschaftliche Anreize geschaffen

werden, die es für die Konsumenten interessant machen, Energie zu sparen.

Auch André Wehrli, Zentralsekretär des VPOD, betrachtete die Strommarktöffnung aus dem Blickwinkel der Konsumenten und im Besonderen der Arbeitnehmer. Für die Gewerkschaft VPOD sei es sehr wichtig, bekräftigte Wehrli, dass die Arbeitsplätze in der Energiewirtschaft gesichert und Investitionen zur Schaffung von neuen Ar-

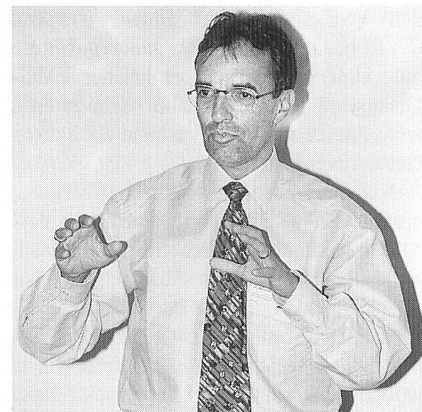


André Wehrli, VPOD, setzt sich für die Rechte der Arbeitnehmer ein.

beitsplätzen getätigt würden. Wehrli kritisierte den EMG-Gesetzesentwurf, weil er sowohl die Anliegen der Kleinstverbraucher wie auch den Service Public vernachlässige und im Vergleich zur EU den Markt zu rasch öffne.

### Verschiedene Ausgangslagen berücksichtigen

Dr. Martin Pfisterer, Vizepräsident des VSE und Mitglied der Unternehmensleitung der BKW FMB Energie AG, blickte für die Seminarteilnehmer über die Schweizer Grenze hinaus. Er stellte dabei fest, dass die Schweiz keineswegs zu den internationalen Keyplayern gezählt werden könne. Die anwesenden Zuhörer aus der Elektrizitätswirtschaft forderte er dazu auf, die Chancen zu nutzen, die sich durch den Stromaustausch mit dem Ausland ergäben. Pfisterer verglich die Energielandschaft Schweiz mit der von unseren Nachbarn und



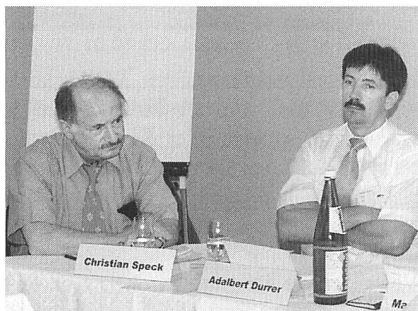
VSE-Vizepräsident Dr. Martin Pfisterer: «Wir müssen die Chancen nutzen, die der Stromaustausch mit dem Ausland uns bietet».

tätswirtschaft forderte er dazu auf, die Chancen zu nutzen, die sich durch den Stromaustausch mit dem Ausland ergäben. Pfisterer verglich die Energielandschaft Schweiz mit der von unseren Nachbarn und

warte davor, die Marktöffnung in den verschiedenen Ländern vorbehaltlos miteinander zu vergleichen. Die Schweiz, in der eine Vielzahl von EVU bestehen, sähe sich beispielsweise ganz anderen Herausforderungen gegenübergestellt wie Frankreich, in der es lediglich ein Staats-EVU (EdF) gibt. Auch die Art der Stromproduktion unterscheidet sich von Land zu Land und bedürfe individuell verschiedener Lösungen, so der VSE-Vizepräsident. Von den Politikern verlangte Pfisterer, dass sie die verschiedenen Ausgangslagen in den europäischen Ländern in ihren Entscheidungen berücksichtigen.

### Parlamentarier schätzen Unterstützung des Verbands

Im zweiten Teil des Programms kamen eidgenössische Parlamentarierinnen und Parlamentarier zu Wort, die sich als Mit-



Die Nationalräte Speck (SVP) und Durrer (CVP) schätzen die Unterstützung, die der VSE den Parlamentariern bietet.

glieder der Umwelt-, Raumplanung- und Energie-Kommission (UREK) vertieft mit Energiepolitik befassen. Die Parlamentarier hatten hier die Möglichkeit, die Verbandspolitik aus ihrer Sicht zu beurteilen und äusserten sich durchaus positiv über den VSE. Nationalrat Christian Speck (SVP) bedankte sich unter anderem für die gute Unterstützung, die er bei der EMG-Diskussion erhalten habe. Gleichzeitig wünschte er sich vom Verband auch mehr Geschlossenheit.

Nationalrat Adalbert Durrer (CVP) beurteilte den VSE als politisch starken Verband mit klaren politischen Standpunkten. Es sei eine schwierige Aufgabe, die sich dem Verband angesichts der Meinungsvielfalt in der Strombranche stelle, so der Nationalrat. Der VSE meistere diese Rolle jedoch gut, hob Durrer hervor und lobte vor allem die starken VSE-Auftritte in den Hearings. Auch Nationalrat Pierre-Yves Maillard (SP) beurteilte das Gespräch mit Interessenvertretern aus der Energiewirtschaft als eine wertvolle Unterstützung.



Nationalrat Pierre-Yves Maillard.

Für die Meinungsbildung seien für ihn aber vor allem auch die Anliegen des Volks sehr wertvoll, betonte Maillard.

### Beratungen der UREK des Ständerats



Ständerätin Erika Forster begrüßte die Verbandspräsenz während der Debatten.

Ständerätin Erika Forster (FDP) betonte, erst durch die Kontakte mit dem VSE zum nötigen Elektrizitäts-Fachwissen gekommen zu sein und begrüßte die Verbandspräsenz während der Debatten. Des Weiteren berichtete sie als Kommissionspräsidentin über die Beratungsergebnisse der ständerätlichen UREK. Im Wesentlichen sei die Kommission den Beschlüssen des Nationalrats gefolgt, so Forster. Hingegen wurde die Kopplung mit dem Förderabgabegesetz (FAG) im Stimmenverhältnis 7 zu 6 abgelehnt. Nur ganz knapp abgelehnt wurde die Aufnahme einer Bestimmung, welche die Gewährleistung von rückzahlbaren und verzinslichen Bundesdarlehen im Fall der NAI bei Wasserkraftwerken im EMG vorsieht. Diese Bestimmung sei als Minderheitsantrag aufgenommen worden – genauso wie ein Antrag, der die Verabschiedung des EMG nach der Volksabstimmung über die Förderabgabe vom 24. September vorsieht, berichtete Forster. Das Geschäft dürfte im Juni im Ständerat behandelt werden.

### Neuer VSE-Mitarbeiter

(bu/vö) Auf 1. August 2000 wird Werner Graber, dipl. El.-Ing. HTL, eine neue VSE-Stelle mit der Hauptfunktion Strommarkt/Stromnetz in Bern besetzen. Zur Übernahme von Aufgaben aus den Projekten MER-



Dipl. Ingenieur HTL Werner Graber.

KUR-ACCESS wird er jedoch bereits früher zur Verfügung stehen und bis Anfang September beim VSE in Zürich arbeiten.

Mit Werner Graber konnte der VSE die richtige Person für diesen neuen Aufgabenbereich der Geschäftsstelle gewinnen. Graber ist seit 1994 als Leiter der Abteilung Anlagenbenutzung und Transite in der Geschäftseinheit Netzbetrieb der NOK tätig. Als Fachmann für Netzbetrieb und Netzbetrieb hat er sich unter anderem auch im Projekt MERKUR-ACCESS intensiv für liberalisierungsbedingt entstehende Aufgabenstellungen engagiert. Werner Graber wird den VSE befähigen, eine entsprechende Kompetenz im deregulierten Strommarkt aufzubauen und den Mitgliedern anzubieten.

### Peter Beyeler wird Regierungsrat

(pm) Grossrat Peter Beyeler, ehemaliger Präsident der VSE-Kommission für Umweltschutz, ist im zweiten Wahlgang mit 86 799 Stimmen als Nachfolger von Thomas Pfisterer in den Regierungsrat des Kantons Aargau gewählt worden. Beyeler ist Vizedirektor der Abteilung Finanzen und Dienste der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK).

### Berufsprüfungen

Die folgenden Kandidaten haben vom 2. bis 5. Mai 2000 die Berufsprüfung mit eidg. Fachausweis zum Elektro-Installateur erfolgreich bestanden:

Aklin Rudolf, Herznach; Bättig Lukas, Beinwil (Freiamt); Baumann Rico, Schöftland; Bazzi Daniel, Herrliberg; Beck Daniel, Oberburg; Betschart René, Morschach; Bollbach Patrick, Münchenstein; Butzerin Karl, Arosa; Fischer Urs, Triengen; Geissmann Markus, Basel; Graf Fritz, Wengen; Gubler-Nielsen Sacha Marcel, Zürich; Hauri Thomas, Basel; Hunziker Peter, Bern; Imboden Urs, Tägerig; Keller Bernhard, Egg bei Zürich; Künzli Markus, Sempach Stadt; Leutenegger Urs, Frauenfeld; Meier Nino, Urdorf; Racheter Oliver, Littau; Roos Heinz, Sursee; Schatt Walter, Oberberg; Seiler Roger, Bönigen; Stampfli Niklaus, Burg im Leimental; von Dach Daniel, Münchenbuchsee; Wälli Daniel, Zürich; Wolfensberger Harry, Neftenbach; Wullschlegler Ralph, Vordemwald.

Wir gratulieren allen Kandidaten zu ihrem Prüfungserfolg.  
Berufs- und Meisterprüfungskommission VSEI/USIE